

# TJCI News

## *Die Kirche gehört Dem König israels*

Br. Franziskus Joest, Gnadenthal

In Antiochia wurden die Gläubigen zum ersten Mal «Christen» genannt (Apg 11,26). Sie haben sich zu Jesus als dem Christus bekannt, und das ist offenbar aufgefallen. Wir bekennen uns bis heute zu Jesus Christus und heissen deshalb «Christen». Aber «Christus» ist ganz einfach die griechische Übersetzung des Königstitels Israels: «der Gesalbte», «der Messias», eben: «der Christus». Deshalb sagt Paulus sehr häufig nicht: «Jesus Christus», wie es uns geläufig ist, sondern: «Christus Jesus», zu Deutsch: «der Messias Jesus». Wer immer «Jesus Christus» sagt, bekennt sich zum König Israels. Das Schild, das Pilatus am Kreuz anbringen liess, sagte also die reine Wahrheit, wenn auch in polemischer Form: «Dies ist Jesus von Nazareth, der König der Juden». Das heisst: **Auch in Zeiten der grössten Verblendung hat die Kirche ironischerweise unwissend an diesem Bekenntnis festgehalten, weil sie sich christlich, also: messianisch nannte, ohne es zu wollen. Denn die Bezeichnung: «Christen» heisst im Grunde nichts anders als «die Messianischen». Als Leib Christi, oder besser ausgedrückt: als Leib des Christus gehört die Kirche dem König Israels – und nicht umgekehrt.**



### **Vom Apostelkonzil zum kirchlichen Antijudaismus**

auf dem so genannten apostelkonzil im Jahre 48 in Jerusalem hat die judenchristliche Gemeinde die heidenchristen von der last der vollständigen einhaltung des Gesetzes frei gesprochen. damals sagte Petrus: *«Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wisst, dass Gott vor langer Zeit unter euch bestimmt hat, dass durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hörten und glaubten. Und Gott, der die Herzen kennt, hat es bezeugt und ihnen den Heiligen Geist gegeben wie auch uns, und er hat keinen Unterschied gemacht zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen gereinigt hatte durch den Glauben. Warum versucht ihr denn nun Gott dadurch, dass ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsre Väter noch wir haben tragen können? Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus selig zu werden, ebenso wie auch sie»* (apg 15, 7–11).

Wir brauchen für unser kirche-sein diese ergänzung, sonst ist der leib Christi nicht vollständig. und wir müssen bekennen, dass die jüdischen Christen nach recht und herkunft die «erstgeborenen» sind, denen wir hinzugefügt wurden, nicht umgekehrt.

und die leiter der Jerusalemer Gemeinde setzten ein schreiben auf, in dem es u. a. hiess: *«Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge: dass ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Ersticken und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht»* (apg 15,28–29). Mit anderen Worten: um zum Volk des königs israels zu gehören, mussten die heiden nicht erst nach Brauch und sitte Juden werden.

die anwachsende heidenkirche hat aber die argumentation des Paulus in manchen seiner Briefe dahingehend missverstanden, dass sie glaubte, den spiess umdrehen zu müssen: Von jüdischen Gläubigen wurde verlangt, dass sie sabbat, Beschneidung und kaschrut aufgeben, bevor sie als Glieder der kirche anerkannt werden konnten. das heisst, sie mussten erst nach Brauch und sitte heiden werden (Gojim), bevor sie dem Volk des königs israels angehören durften, was ja an sich paradox ist, denn sie gehörten ihm ja schon an. in dieser umkehrung liegt eine der Wurzeln des kirchlichen antijudaismus. das hat leider schon sehr früh angefangen, z. B. im sog. Barnabasbrief, der um 130 entstanden ist, oder bei Justin dem Märtyrer, der um 165 in rom getötet wurde. sie haben eines nicht erkannt: Wenn Paulus schreibt: *«Denn nicht der ist ein Jude, der es äusserlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äusserlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht»* (röm 2,28–29), dann ist das eine innerjüdische auseinandersetzung darüber, wer ein Jude ist und wer nicht. solche streitigkeiten gibt es in israel bis heute. im innerjüdischen Gespräch darf Paulus so scharf werden. uns heidenchristen geht das eigentlich nichts an. aber wir haben daraus gefolgert: Jetzt sind wir israel, und die Juden sind es nicht mehr. und haben dabei römer 11 übersehen. das nennt man die «ersatztheologie»: Wir haben israel ersetzt, heisst das. Gott sei dank, haben sich alle landeskirchen in deutschland von dieser theologie getrennt. nur sind sie in Gefahr, jetzt auf der anderen seite vom Pferd zu fallen, dazu gleich noch mehr.

### **Abrahamsbund und Sinaibund**

in Gal 3 zeigt Paulus, dass die heidenchristen nicht in den sinaibund aufgenommen sind, sondern in den abrahamsbund. so war es mit abraham: *«Er hat Gott geglaubt und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden»* (1.Mose 15,6). erkennt also: die aus dem Glauben sind, das sind abrahams kinder. die schrift aber hat es vorausgesehen, dass Gott die heiden durch den Glauben gerecht macht. darum verkündigte sie dem abraham (1.Mose 12,3): *«In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.»* so werden nun die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen abraham. denn die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. denn es steht geschrieben (5.Mose 27,26): *«Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!»* dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn *«der Gerechte wird aus Glauben leben»* (habakuk 2,4). das Gesetz aber ist nicht *«aus Glauben»*, sondern: *«der Mensch, der es tut, wird dadurch leben»* (3.Mose 18,5) Christus hat uns freigekauft vom Fluch des Gesetzes, indem er für uns zum Fluch geworden ist – es steht nämlich geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt. So sollte der segnen abrahams durch den Messias Jesus zu den Völkern kommen, und so sollten wir durch den Glauben die Verheissung des Geistes empfangen ... ehe aber der Glaube kam, waren wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der dann offenbart werden sollte. so ist das Gesetz unser zuchtmeister (erzieher, Pädagoge) gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden. nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem erzieher. *«Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheissung Erben.»* Gal 3,6–12.23–29). das feine spiel von «ihr» und «wir» zeigt an, dass Paulus den sinaibund für die Juden als gültig ansieht (allerdings verstanden nach der ordnung des neuen Bundes), aber nicht für die herzu gerufenen heidenchristen. Mit welchem recht also hat die kirche von jüdischen Mitgliedern verlangt, dem sinaibund abzusagen, um als «Christen» anerkannt zu werden? hier ist ein epochemachendes umdenken gefordert.

### **Der Messias gehört zuerst Israel...**

Jahrhunderte lang hat die kirche so gelebt, als ob Jesus Christus ihr eigentum wäre, den sie in ihrer Judenmission dem Volk israel nun aufdrängen dürfte.

die Verhältnisse sind aber nach röm 11 genau umgekehrt. der Messias Jesus gehört in erster linie israel. Wir sind die herzugerufenen, die eingeladenen, die eingepfropften wilden Ölzweige. nicht wir tragen die Wurzel, sondern die Wurzel trägt uns. und hier nun fällt die kirche heute auf der anderen seite vom Pferd und gerät in das entgegengesetzte extrem. eingedenk der unermesslichen deutschen schuld am jüdischen Volk im holocaust möchten die kirchen in deutschland dem Judentum in keiner Weise zu nahe treten. und weil sie irriger Weise immer noch zu glauben scheinen, Jesus wäre ausschliesslich unser Gott, halten sie es für einen unverzeihlichen Frevel, Jesus dem Volk israel gegenüber zu bezeugen. Wenn das wahr wäre und Jesus nur der erlöser der heiden wäre, dann hätte Jesus selbst seine sendung missverstanden, als er sagte: *«Ich bin gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel»* (Mt 15,24). nein, Jesus ist in erster linie der könig israels, und wir sind Fremdlinge und Beisassen bei ihm.

### ... und dann den «messianischen Heiden»

Wenn nun angehörige des Volkes israel Jesus als Messias erkennen und anerkennen, dann steht uns kein urteil darüber zu, mit welchem recht sie das tun. die lebenszeugnisse vieler messianischer Juden machen deutlich, dass Jesus sich ihnen von selbst gezeigt hat und sie sich freiwillig unter seine herrschaft gestellt haben. theologisch ist das wiederum nach röm 11 so zu deuten, dass Gott die ausgebrochenen zweige sehr wohl wieder in ihren angestammten Ölbaum einpfropfen kann. und er tut es in unseren tagen, vor unseren augen. es gibt sie, die messianischen Juden. Wir können nicht daran vorbei. das Problem sind nicht sie, obwohl die kirche heute oft so tut. im Gegenteil, wir müssen bekennen, dass wir «messianische heiden» sind.

### Einheit in und durch den Messias Jesus

in eph 2 ist davon die rede, dass Gott in Christus Juden und heiden zu einem Volk vereint, *«die beiden eins gemacht»* und die trennende Wand abgerissen hat. *«Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äusserlich beschnitten sind, dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde ausserhalb des Bundes der Verheissung; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber*

der artikel geht weiter auf der letzten seite.



## BILD uND GEBET

Von BriGitta BauMann

immanuel, Gott mit uns!

Jeshua, es ist in keinem andern namen  
heil, rettung und Frieden!

er ist das lamm Gottes, vor Grundlegung  
der Welt bereit, zu tragen die sündenlast  
der ganzen Welt.

doch die dornenkrone wurde zur krone  
des königs aller könige!

Wie die arche die rettung war noas und  
seiner Familie und so aller Geschlechter  
aus sem, ham und Japhet,

so ist im namen Jesu unser aller rettung,  
Juden und nichtjuden.

er wird Jerusalem und israel wieder zu  
ehren bringen! so lasst uns nun heil und  
Frieden erbitten für die geliebte stadt  
und sein Volk!



## tErMINE

aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst» (eph 2,11–16). das kann nun eben nicht heissen, dass die Judenchristen aufhören, nach Brauch und sitte ihre identität als Juden zu leben, sonst gibt es ja «die beiden» nicht mehr, sondern nur noch die einerleiheit. das wäre aber ein falsches Verständnis von eins-sein. die Vereinheitlichung entspricht nicht dem trinitarischen Verständnis von einheit in Verschiedenheit. Vielmehr ist gerade das Verschiedene und bleibend unterschiedliche zu einer neuen einheit zusammengefügt worden durch den Messias Jesus.

Wir sollten es begrüssen, dass Jesus Christus in seinem ersterwählten Bundesvolk Menschen dazu führt, ihn zu erkennen und anzuerkennen. denn damit gibt es den anderen teil wieder, mit dem wir nach eph 2 eins gemacht wurden. er hat in der kirchengeschichte nie ganz gefehlt, weil es in jeder der unzähligen kirchen, konfessionen und denominationen prominente und unbekannte Christen jüdischer herkunft gab. aber jetzt tritt er wieder in explizit jüdischer ausprägung und damit deutlicher und identifizierbar hervor. Wir brauchen für unser kirche-sein diese ergänzung, sonst ist der leib Christi nicht vollständig. und wir müssen bekennen, dass die jüdischen Christen nach recht und herkunft die «erstgeborenen» sind, denen wir hinzugefügt wurden, nicht umgekehrt.

*referat am treffen von miteinander für europa – Begegnung – Versöhnung – Zukunft.*  
München 2016



**Br. FRANZISKUS CHRISTOPH JOEST**  
geb. 1949, dr. theol., studium der evangelischen theologie in erlangen und in hamburg, Pfarrer der evangelischen kirche in hessen und nassau. seit 1973 zölibatärer Bruder in der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal. ausbildung in exerzitenbegleitung. spiritual im «haus der stille» in Gnadenthal. 1999 – 2014 Prior des Brüderzweiges der Jesus-Bruderschaft.

### Wiederherstellung Israels

ein messianischer Jude erzählt sein zeugnis, wie er Jesus kennengelernt hat.

zweifache sichtweise der Wiederherstellung israels mit Martin rösch.

- Die Rückführung des zerstreuten Volkes ins Land der Väter
- Das Erkennen des Messias Jesus von Nazareth durch die Gesamtheit des Volkes

**SA, 10.12. 2016, 13.30 – 17.00 h**  
hirschengraben 50, h50, **Zürich**

**SO, 11.12. 2016, 16.30 – 19.30 h**  
hotel kreuz, zeughausgasse 41, **Bern**

### NAHOSStSEMINAR mit Marcel rebiai 11. März 2017, arche Winterthur

### HAuPtVERSAMMLUNG tJCII-CH 18. März 2017, zürich

### t ragen Sie unsere Anliegen im GEBET

den aktuellen Gebetsbrief können sie bestellen auf:  
[info@tjcii.ch](mailto:info@tjcii.ch). info: anna Moser t as, Tel. 043 443 99 11  
Für ihr Mittragen im Gebet danken wir herzlich.

nächste Gebetstreffen in zürich:  
**11.1., 8.2., 8.3., 2017, MI 16h**

Bild seite 3, Brigitta Baumann, solothurn. titel: *Friede sei in deinen Mauern.*  
davon können karten bestellt werden.

**Wir danken für die unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.**

**TJCII SEKRETARIAT:** Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, Tel: 044 937 13 34, [info@tjcii.ch](mailto:info@tjcii.ch)  
**POSTVERBINDUNG:** PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

**CH-KOORDINATOR:** Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, 8048 Zürich, [mneurohr@swissonline.ch](mailto:mneurohr@swissonline.ch)  
**FINANZEN:** Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aeugst am Albis, [a.berli@bluewin.ch](mailto:a.berli@bluewin.ch)